

Heimatmuseum Wemmetsweiler

**Museums-Schätze  
von A bis Z**



**Wechselausstellung  
Eröffnung am 15. Mai 2011  
Internationaler Museumstag  
von 15.00 bis 18.00 Uhr**

## **Inhalt**

Inhaltsverzeichnis	3
Grußwort des Schirmherrn	5
Grußwort des Leiters des Heimatmuseums Wemmetsweiler	7
Museumsschätze A - Z	8 ff.

## **Impressum, Herausgeber**

Arbeitskreis Heimatkunde, Heimatmuseum Wemmetsweiler (Träger des Heimatmuseums ist die Gemeinde Merchweiler, Betreuung durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Heimatmuseums Wemmetsweiler).

Schirmherr der Wechselausstellung: Hans-Gerhard Jene, Mitglied der Landtagsfraktion

Leiter des Heimatmuseums: Manfred Licht, Am Teschling 19, D-66589 Merchweiler

Mitarbeiter: Adelbert Arnold, Manfred Frisch, Hans-Jürgen Glaab, Hans Gross, Kurt Horn, Winfried Junker, Robert Kirsch, Manfred Licht, Edmund Schuh, Mia Stragand.

Technische Leitung der Ausstellung: Hans-Jürgen Glaab, Hans Gross, Adelbert Arnold, Kurt Horn

Musikalischer Beitrag: Kurt Horn

Aufnahmen der Objekte: Hans-Jürgen Glaab

Redaktion: Manfred Licht, Hans-Jürgen Glaab

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 15. Mai 2011 – Internationaler Museumstag

Weitere Öffnungszeiten: (jeweils von 15.00 – 17.00 Uhr)

05. Juni 2011, 14. August 2011, 11. September 2011, 09. Oktober 2011, 13. November 2011, 11. Dezember 2011.

Am 27. November 2011 (Nikolausmarkt) ist das Heimatmuseum von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Quellen:

Landesarchiv Saarbrücken – Depositum Amt Illingen Nr. 194

Internet: Wikipedia

Merchweiler und Wemmetsweiler Heimatblätter

**[www.heimatmuseum-wemmetsweiler.de](http://www.heimatmuseum-wemmetsweiler.de)**

Titelfoto: Gebührenstempel vom Bürgermeisteramt Wemmetsweiler über 2 Frk. nach 1925

Abbildung Seite 4: Mehrere Ausgaben „Meine Kinderpost“ Jahrgänge 1947 bis 1950

Abbildung Seite 6: Vermessungskarte zum Bürgermeisteramt Wemmetsweiler vom 17.6.1921





## *Grußwort*

Anlässlich des diesjährigen internationalen Museumstages am 15. Mai eröffnet unser Wemmetsweiler Heimatmuseum eine sehenswerte Ausstellung unter dem Motto: Museumsschätze von A - Z.

Bereits ab Mitte der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts haben engagierte Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde einen beachtenswerten „Museumsschatz“ in der Wemmetsweiler Striedtschule zusammengetragen, der einen umfassenden Einblick in das Leben und Wirken unserer Vorfahren ermöglicht.

Dies war nur durch großes ehrenamtliches Engagement einiger Frauen und Männer möglich. Ihnen gilt an dieser Stelle mein besonderer Dank.

Die Bevölkerung von Wemmetsweiler und Merchweiler kann mit Stolz auf dieses Museum blicken, in dem Geschichte auch für die zukünftigen Generationen sichtbar bleibt.

Mögen sich auch in Zukunft Frauen und Männer finden, die diese wertvolle Arbeit fortführen.

**Hans-Gerhard Jene**  
Landtagsabgeordneter  
Schirmherr



## Grußwort des Leiters Heimatmuseum Wemmetsweiler

Der Internationale Museumstag wird vom Internationalen Museumsrat seit 1977 jährlich ausgerufen. Er verfolgt das Ziel, auf die Bedeutung und die Vielfalt der Museen aufmerksam zu machen. Gleichzeitig ermuntert er Besucherinnen und Besucher, die in den Einrichtungen bewahrten Schätze zu erkunden.

Museen bewahren in ihren Sammlungen zahlreiche Dokumente, die für unser kulturelles Gedächtnis grundlegend sind. Diese stehen im Mittelpunkt des 34. Internationalen Museumstages am Sonntag, 15. Mai 2011, mit dem Motto im Heimatmuseum Wemmetsweiler  
**„Museums-Schätze von A bis Z“**

Mit dieser Wechselausstellung präsentiert das Heimatmuseum die zahlreichen Exponate, die in den vergangenen Jahren uns als Geschenk oder Leihgaben übergeben wurden, es ist zugleich die beste Gelegenheit für ein „Danke schön“ zu sagen. Ein Ausstellungsführer informiert über die in zwei Vitrinen ausgestellten Gegenstände, sowie über die im Heimatmuseum vorhandenen „Schätze“.

Das Motto 2011 „Museen, unser Gedächtnis“ bietet eine breite Palette an Anknüpfungen. Die vor neunzig Jahren erstrebte Selbständigwerdung der ehemaligen Gemeinde Wemmetsweiler zur Bürgermeisterei Wemmetsweiler im Jahre 1921 bildet einen Schwerpunkt mit folgenden Unterlagen bzw. Gegenständen:

- ✚ Denkschrift über die Gründung der Bürgermeisterei Wemmetsweiler und der Gemeinde Heiligenwald
- ✚ Amtsblatt der Regierungskommission des Saargebietes Nr. 8 vom 20. Mai 1921 und Nr. 9 vom 25. Juni 1921
- ✚ Einladung zum Gründungsfest am 2. Oktober 1921 mit Programm
- ✚ Beitrag über das Gründungsfest in der „Saar- und Blieszeitung“ vom 4. Oktober 1921
- ✚ Gebühren-Stempel des „Bürgermeisteramt Wemmetsweiler“ Motiv: Rathaus Wemmetsweiler (Größe 3 cm x 2.8 cm, das Metallblatt, 2 mm stark, mit der Gravur ist auf einem 2 cm dicken Holzwürfel befestigt.)
- ✚ Doppelkreis-Stempel mit der Bezeichnung im Kreis „★ Bürgermeister-Amt ★ Wemmetsweiler (Kreis Ottweiler)“, in der Mitte des Stempels das Wappen des Saargebietes. (Größe 4 cm x 4 cm, das Metallblatt, 2 mm stark, mit der Gravur ist auf einem 2 cm dicken Holzwürfel befestigt.)
- ✚ Stahlstempel mit der Bezeichnung im Kreis „★ POLIZEIVERWALTUNG ★ WEMMETSWEILER(SAAR)“. In der Mitte des Stempels das Wappen des Saargebietes mit Füllhörnern. (Durchmesser des Stempels 4,7 cm)

Ein „Danke schön“ an alle Mitarbeiter/innen des Heimatmuseums, ob noch im Arbeitsleben oder als Oma und Opa, die sich ehrenamtlich für die Pflege des kulturellen Erbes einsetzen.

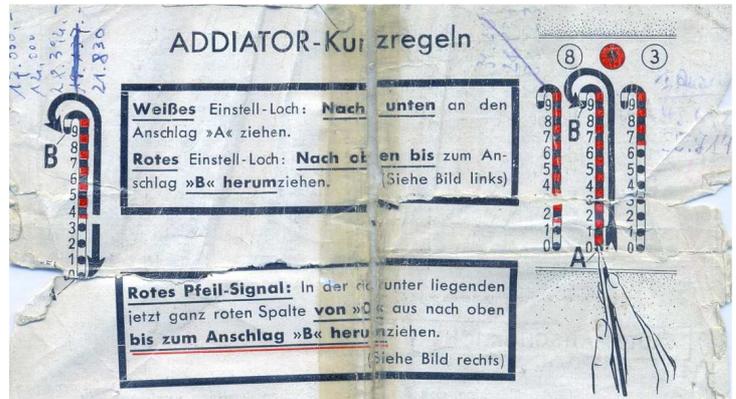
Wir freuen uns mit Ihnen auf einen lebendigen Internationalen Museumstag 2011, der zu einem Fest für die Besucherinnen und Besuchern des Heimatmuseums wird.

Entscheiden Sie heute mit, an was die Menschheit sich morgen erinnern wird!

**Manfred Licht**

# A

## Addiator - Rechenmaschine



Zum bequemsten Aufrechnen langer Zahlenreihen in Büchern oder Listen nimmt man die Maschine aus Stativ oder Tasche heraus, legt sie flach auf die Buchseite unter den obersten Posten und rückt beim Einziehen von Posten zu Posten tiefer.

Man steckt die Metallspitze des Rechenstiftes senkrecht in das Loch neben der gewünschten Zahl.

### Addition und Subtraktion

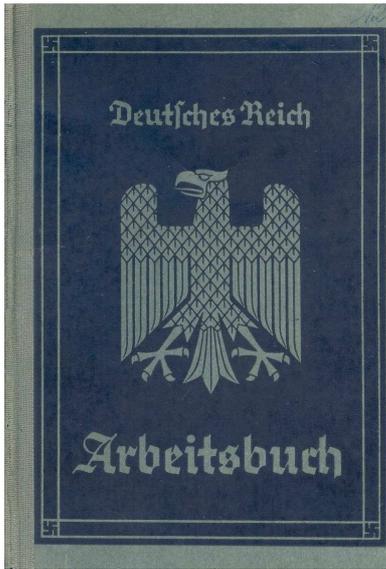
Zum Zusammenzählen benutzt man die Vorderseite (Additionsseite) um abzuziehen benutzt man die Rückseite (Subtraktionsseite).

## Akkordeon

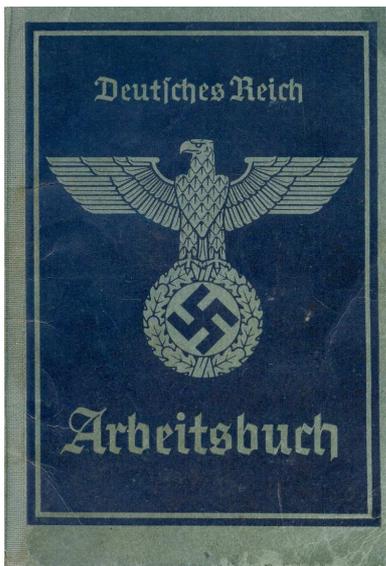


Ein Akkordeon besteht wie fast alle Handzuginstrumente aus zwei Teilen, die durch einen Diskant-Bass-Balg miteinander verbunden sind.

Arbeitsbuch



1 Name und Ein des Betriebes (Unternehmens) (Firmenstempel)	2 Art des Betriebes oder der Betriebsabteilung	3 Tag des Beginns der Beschäftigung	4 Art der Beschäftigung (möglichst genau angeben)	5 Tag der Beendigung der Beschäftigung	6 Unterschrift des Unternehmens
<b>Hans Krummenauer</b> <b>Eisenkonstruktions-Werkstätte</b> <b>Neunkirchen - Saar</b>		2. 1. 33 3. 7. 36 10. 10. 36	als Lehrling 3. 7. 36 - Schlosser u. Schweißer	10. 10. 36	<i>[Signature]</i>
Arbeitsbuch am 13. April 1938 geschlossen! Arbeitsbuchpflichtige Beschäftigung darf erst dann erneut aufgenommen werden, wenn das Arbeitsbuch durch die Besetzung wieder eröffnet ist. Arbeitsamt Neunkirchen (Saar)					
Arbeitsbuch am 27. Okt. 1938 wieder eröffnet. Arbeitsamt Neunkirchen (Saar)					
<b>H. Krummenauer</b> <b>Eisen- und Stahlbau</b> <b>Neunkirchen (Saar)</b>		31. 10. 1938	Schlosser	14. 12. 1938	<b>H. Krummenauer</b> Eisen- und Stahlbau Neunkirchen (Saar)
<b>Stellwerks - Bahnmeisterei</b> <b>Neunkirchen (Saar)</b>	Schweißer mehrfach	29. 12. 38	(Marktplatz) Kellner	14. 3. 1941	<i>[Signature]</i>



1 Name und Ein des Betriebes (Unternehmens) (Firmenstempel)	2 Art des Betriebes oder der Betriebsabteilung	3 Tag des Beginns der Beschäftigung	4 Art der Beschäftigung (möglichst genau angeben)	5 Tag der Beendigung der Beschäftigung	6 Unterschrift des Unternehmens
<i>Stöfingen 38</i> <i>Paul Tönn</i> <i>Wemmetsweiler</i>	<i>Lundw. - Abt.</i>	<i>25. 2. 38</i>	<i>Lundw. - Abt.</i>	<i>14. 10. 38</i>	<i>Bl. - Blank</i>
<b>Jos. Mohr</b> <b>Beuniedermeier</b> <b>Wemmetsweiler</b>	<i>Alexander</i> <i>in Anhalt</i>	<i>26. 11. 38</i>	<i>Klempner</i>	<i>10. 11. 38</i>	<i>Georg Lössel</i>
<b>Neunkircher Eisenwerk A.-G.</b> <b>vormalig. Gießerei Sülmm</b> <b>Neunkirchen - Saar</b>	<i>Lehr-</i> <i>werk-</i> <i>stätte</i>	<i>1. 4.</i> <i>1940</i>	<i>Schweißer</i>	<i>29. 6.</i> <i>1940</i>	<b>Neunkircher Eisenwerk A.-G.</b> vormalig. Gießerei Sülmm Arbeitsamt - Personal - Abteilung <i>V. Ma</i>
<i>Emil Schöckel</i> <i>Bocholderkamp</i>	<i>Schweißer</i>	<i>1. 9. 40</i>	<i>Bocholderkamp</i> <i>Schweißer</i>	<i>30. 11. 40</i>	<i>Emil Schöckel</i>

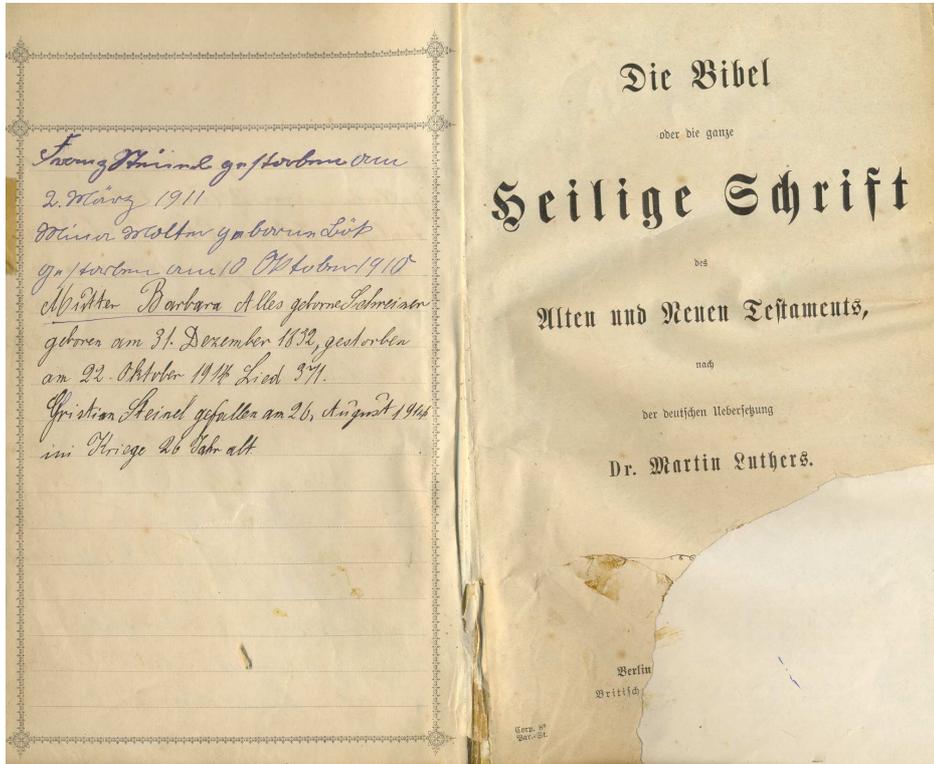
Die Arbeitsbücher wurden vom Arbeitsamt ausgestellt.

Im Deutschen Reich durften, 1892 im Bergbau beginnend und nach der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1900 für alle Gewerbe geltend, minderjährige Personen nur beschäftigt werden, wenn sie ein Arbeitsbuch besaßen, in dem die Berufsausbildung und die berufliche Entwicklung festgehalten wurden.

Die Arbeitsbuchpflicht wurde 1935 (Gesetz vom 26. Februar 1935, RGBl. I S. 311) zuerst für industrielle Mangelberufe wie Bergarbeiter und Metallfaharbeiter eingeführt, dann aber rasch auf andere Berufsgruppen ausgedehnt. Das Arbeitsbuch war ein nummeriertes dünnes Heft im Format DIN A 6 mit 32 Seiten. Die ersten drei Ziffern der Arbeitsbuchnummer gaben einen Hinweis auf eines der 345 zur Ausfertigung berechtigten Arbeitsämter. Parallel zum Arbeitsbuch wurde unter gleicher Nummer beim ausstellenden Arbeitsamt eine Karteikarte geführt

# B

## Bibel



Die Bibel, die heilige Schrift, heiliges Buch der Christen, mit Alten und Neuen Testament. Gleichzeitig benutzt um Daten der Familie einzutragen. Die christliche Bibel ist eigentlich nicht ein Buch, sondern vielmehr eine kleine Bibliothek. Sie besteht aus zwei Teilen, die ihrerseits noch einmal stark unterteilt sind:

### ✚ Das Alte Testament

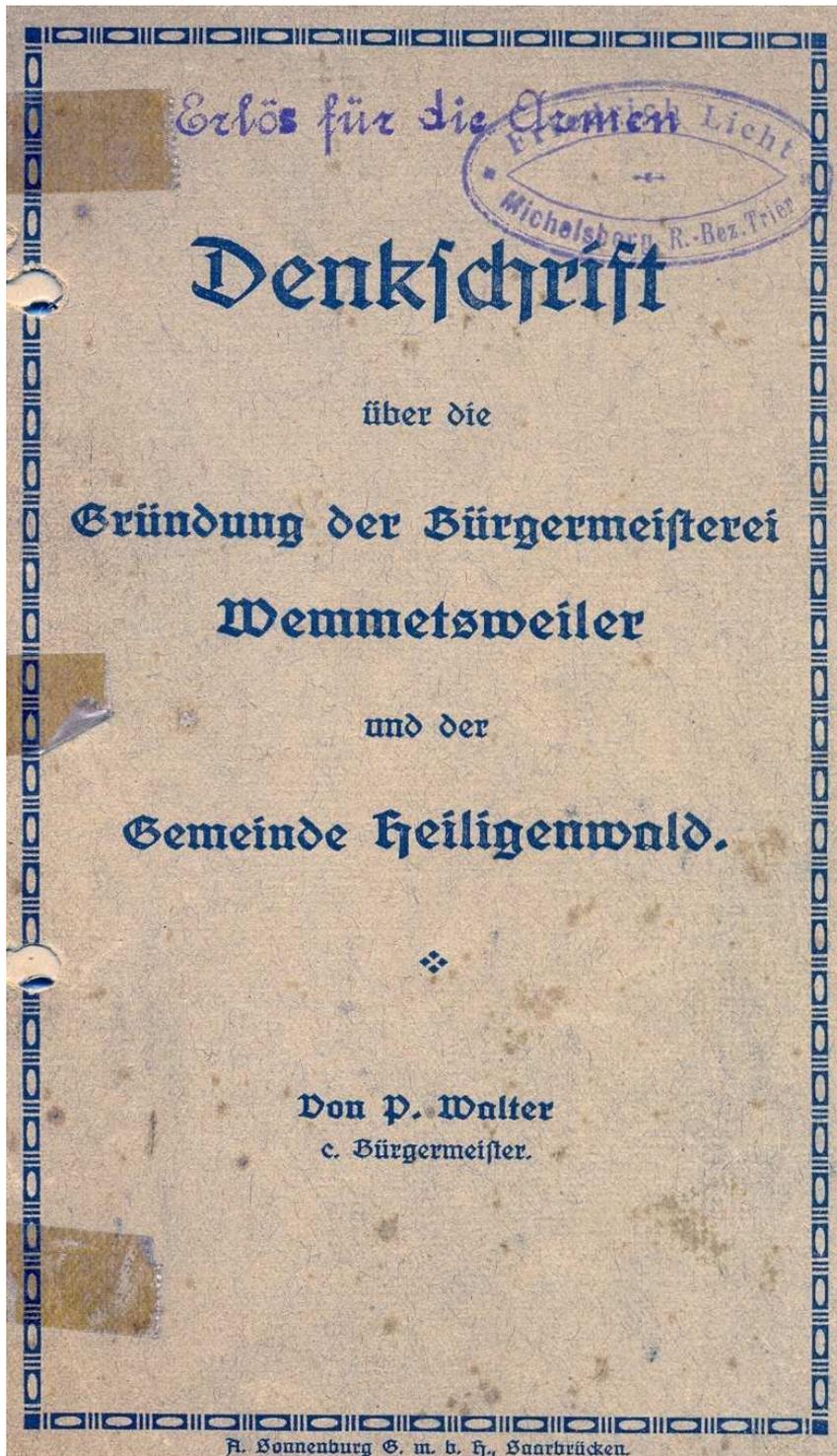
Das Christentum entstand vor 2000 Jahren eigentlich als Sekte (Abspaltung einer religiösen Splittergruppe) der Judentums. Die Christen übernahmen die Heilige Schrift der Juden unter dem Titel *Altes Testament*. Diese Schriften gelten auch den Juden als Grundlage ihres Glaubens. Für die Juden sind sie natürlich nicht *alt* im Sinn von *überholt* wie es die von christlichen Theologen geprägte Bezeichnung zumindest in einem gewissen Sinne unterschwellig andeuten will.

### ✚ Das Neue Testament

umfasst die Zusätze zur jüdischen Bibel, die das *Spezifische* (Besondere, Unterscheidende) des Christentums gegenüber dem Judentum enthalten. Grob gesagt geht es darin um **Jesus von Nazareth**, dem Stifter der christlichen Religion, um seine Lehre sowie um die Ausbreitung und die *Interpretation* (Auslegung) seiner Botschaft in den ersten paar Jahrzehnten nach seinem Tod. Es versteht sich von selbst, dass die große Mehrheit der Juden, die sich dem „Sektenführer“ Jesus nicht anschlossen, und deren Nachkommen bis heute diesen Schriften keinerlei besondere Bedeutung zumessen.

Die Bibel verkündet keine einheitliche, in sich logisch geschlossene Weltanschauung oder religiöse Lehre. Die unendlichen Kämpfe zwischen Katholiken und Protestanten um die richtige Deutung der Bibel zeigen diesen Befund nur allzu klar. Der Grund dafür, dass „man mit der Bibel alles und auch das Gegenteil davon beweisen kann“ liegt in der langen Zeit ihrer Entstehung (mehr als 1000 Jahre) und vor allem in der großen Zahl ihrer Verfasser (mehrere Dutzend).

## Bürgermeisterei Wemmetsweiler



# Amtsblatt

## der Regierungskommission des Saargebietes.

Amthches Anzeigebblatt für das Saargebiet, verbunden mit Öffentlichem Anzeiger.

Herausgegeben vom Generalsekretariat der Regierungskommission	2. Jahrgang.	Bezugspreis für das Vierteljahr Mk. 18,— Einzelnummer Mk. 1,60.
Nr. 8	Saarbrücken, den 20. Mai	1921

*Inhalt:*

*Amthches*

### Verwaltung des Innern

Nr. 496. Erlaß betr. Bildung einer neuen Gemeinde.

*Auf Grund des § 6 der Rheinischen Landgemeinde-Ordnung vom 23. Juli 1845 und der Fassung des Gesetzes vom 15. Mai 1856 und des §§ 18 und 19 der Anlage zu Abschnitt IV (Teil 3) des Friedensvertrages wird nach Anhörung der stimmberechtigten Gemeindeglieder und der Gemeinderäte der Gemeinden Wemmetsweiler, Schiffweiler und Landsweiler sowie der Bürgermeistereiversammlung von Stennweiler und Uchtelfangen, ferner des Kreistages des Kreises Ottweiler folgendes verfügt:*

#### Artikel 1.

Die Ortsteile „Heiligenwald“ der Gemeinden Schiffweiler, Landsweiler und Wemmetsweiler werden von diesen Gemeinden abgetrennt und zu einer neuen selbständigen Gemeinde Heiligenwald verbunden.

*Über die genaue Abgrenzung der neuen Gemeinde gegenüber den Gemeinden Schiffweiler, Landsweiler und Wemmetsweiler wird nach Durchführung der katastermäßigen Vermessungsarbeiten weitere Anordnung ergehen.*

#### Artikel 2.

Die Gemeinde Heiligenwald hat die Hälfte der aus der Grube Itzenplitz ihr zufließenden steuerlichen Einkünfte alljährlich an die Gemeinde Wemmetsweiler abzuführen.

#### Artikel 3.

Dieser Erlaß tritt mit dem 1. Juni 1921 in Kraft.

Saarbrücken, den 4. Mai 1921

Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes:

Gez. V. Rault, Staatsrat.

# Amtsblatt

## der Regierungskommission des Saargebietes.

Amtliches Anzeigebblatt für das Saargebiet, verbunden mit Öffentlichem Anzeiger.

Her ausgegeben vom Generalsekretariat der Regierungskommission	2. Jahrgang.	Bezugspreis für das Vierteljahr Mk. 18.— Einzelnnummer Mk. 1.60.
Nr. 9	Saarbrücken, den 25. Juni	1921

*Inhalt:*  
*Amtliches*

### Verwaltung des Innern

Nr. 532. Erlaß betr. Bildung der Bürgermeisterei Wemmetsweiler mit Sitz in Wemmetsweiler. Auf Grund des § 9 der Landgemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845 und des § 22 der Kreisordnung vom 30. Mai 1887 wird im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß nach vorheriger Anhörung des Kreistages des Kreises Ottweiler folgendes bestimmt:

Die Gemeinde Wemmetsweiler wird aus dem Bürgermeistereibezirk Uchtelfangen (Sitz Illingen) ausgeschieden und zur selbständigen Bürgermeisterei mit dem Sitz in Wemmetsweiler erhoben. Die durch Verordnung vom 9. Mai 1921 gebildete neue Gemeinde Heiligenwald wird dem Bürgermeistereibezirk Wemmetsweiler angegliedert.

Saarbrücken, den 27. Mai 1921.

Der Präsident der Regierungskommission – I.V. gez. J. Lambert

Nr. 533. Erlaß betr. Ausdehnung des bisherigen Standesamtsbezirkes Heiligenwald auf den bisher der Gemeinde Wemmetsweiler zugehörigen Ortsteil Itzenplitz.

Nachdem durch Verordnung der Regierungskommission die bisher zu den Gemeinden Schiffweiler, Landsweiler und Wemmetsweiler gehörigen Ortsteile Heiligenwald, Itzenplitz zur selbständigen Gemeinde erhoben worden sind, wird der bisherige Standesamtsbezirk Heiligenwald auf den bisher der Gemeinde Wemmetsweiler zugehörigen Ortsteil Itzenplitz ausgedehnt.

Saarbrücken, den 5. Juni 1921.

Der Präsident der Regierungskommission – gez. V. Rault, Staatsrat.

Nr. 534. Erlaß betr. die Beschlussfähigkeit des Kreis Ausschusses des Kreises Ottweiler in dringenden Kommunalangelegenheiten anstelle des Gemeinderats in Heiligenwald und der Bürgermeisterei Wemmetsweiler.

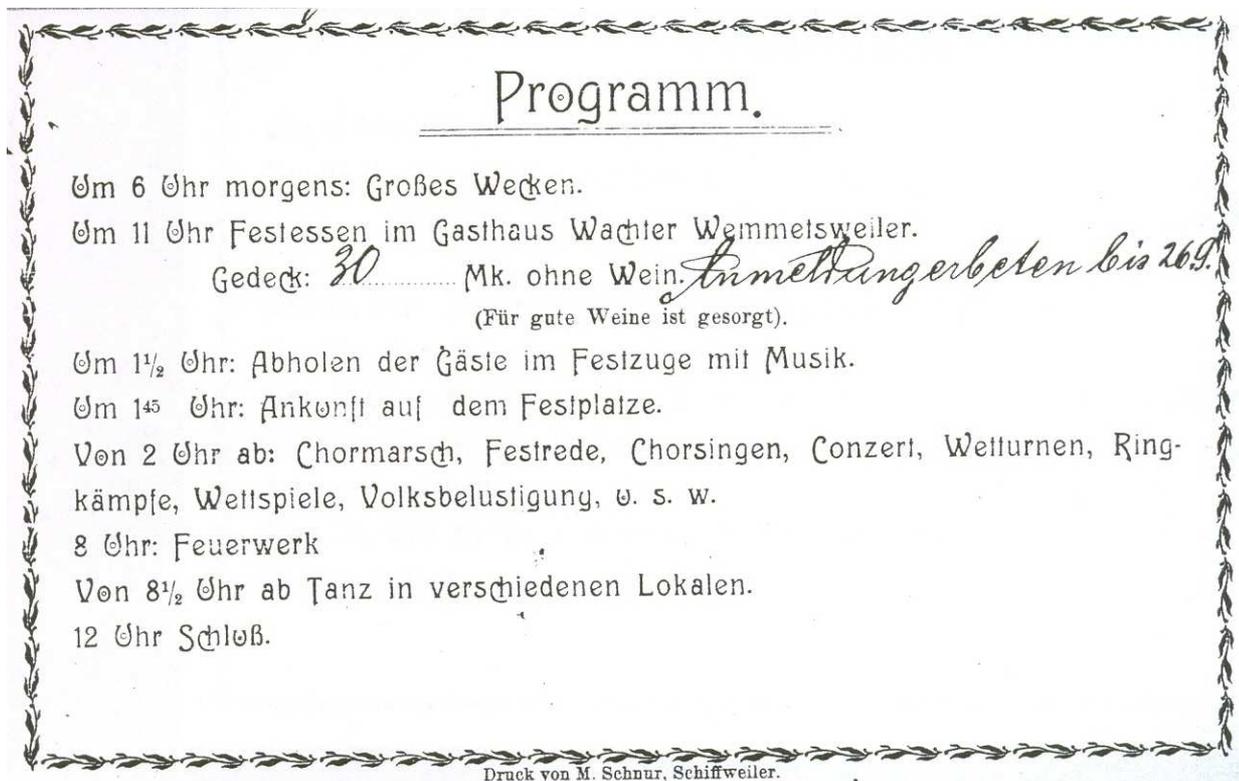
Nach Einsicht des Artikels 28 der Rheinischen Landgemeindeordnung vom 23. Juni 1845 und des § 33 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 bestimme ich im Nachgang zu den Verordnungen vom 9. und 27. Mai 1921 betreffend die Bildung einer neuen Gemeinde Heiligenwald und einer neuen Bürgermeisterei Wemmetsweiler folgendes:

#### Artikel 1.

Bis zur Bildung eines Gemeinderats in Heiligenwald und einer Bürgermeistereiver-sammlung für die Bürgermeisterei Wemmetsweiler hat in dringender Kommunalangelegenheit an Stelle dieser Vertretung der Kreis Ausschuss des Kreises Ottweiler zu beschließen.

Saarbrücken, den 11. Juni 1921

Der Präsident der Regierungskommission – gez. V. Rault, Staatsrat.

**Gründungsfeier am 2. Oktober 1921 - Einladung und Programm**



Die „**Saar- und Blies-Zeitung**“ berichtete am 4. Oktober 1921 über die Gründungsfeier.

Die Gründungsfeier nahm mit dem um 6 Uhr früh stattgefundenen Wecken ihren Anfang. Um halb 10 Uhr fand ein Festgottesdienst statt. Auf 11 Uhr war ein Festessen im Gasthaus Wachter anberaumt. Zu demselben waren zahlreiche Gäste geladen und erschienen. Der mit Blumen und Blattpflanzen hübsch dekorierte Saal, in dem auch die schwarz-weiß-blauen Fahnen nicht fehlten, war fast bis auf den letzten Platz besetzt gewesen. Bei den Klängen der trefflichen Musikkapelle Michelsberg unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Schmidt wurde das Mahl eingenommen. Die Begrüßungsansprache hielt Herr Bürgermeister Walter, Wemmetsweiler. Hochansehnliche Festversammlung. Die Selbständigwerdung von Heiligenwald und die Gründung der Bürgermeisterei in Wemmetsweiler haben bei der beteiligten Bevölkerung einen langgehegten Wunsch in Erfüllung gebracht und große Freude ausgelöst. Um dieser Freude Gelegenheit zu geben sich äußerlich kundzutun und um all denen zu danken und sie unter sich zu sehen, welche am Werke tätige Mithilfe leisteten, sind sich die beteiligten und heute im Saale anwesenden Vertretungen schlüssig geworden ein **Volksfest** zu halten. Herr Bürgermeister Doppler, Illingen widmet seiner scheidenden Gemeinde Wemmetsweiler herzliche Worte und beglückwünscht diese zu ihrem Hochzeitsfeste mit der bräutlichen Gemeinde Heiligenwald. Herr Landrat Dr. Rech, Ottweiler ergriff das Wort, um in sinnig-humorvoller Weise die markantesten Begebenheiten aus den Vorgängen der Gründung der Bürgermeisterei den Festteilnehmern vor Augen zu führen. Herr Pastor Schmitz führte u.a. aus: Ich bin der Einladung gefolgt und hierher gekommen nicht nur um an der Freude teilzunehmen, sondern auch um als Vertreter der Kirche dem Werke den Segen zu wünschen. Mittlerweile war es 2 Uhr geworden und der **Festzug** hatte sich auf der Hauptstraße aufgestellt. Die Gäste wurden hinter den Blumenmädchen mit den Vertretern der Gemeinden bzw. Bürgermeisterei eingereiht. An der Tete des Festzuges ritten Herolde in mittelalterlichen Trachten, ihnen folgte eine Musikkapelle, daran schlossen sich 40 Vereine und Gruppen, darunter solche, die „Wemmetsweiler einst und jetzt“ versinnbildlichten. In sinniger Weise hatte auch eine Heiligenwalder Gruppe sich ein großes Schild mit Aufschrift anfertigen und vor sich hertragen lassen, auf dem „Die gute Kuh“ ihre Verherrlichung erfuhr. Der Zug marschierte durch die fahngeschmückte Hauptstraße über den Michelsberg nach dem **Festplatz** in der Friedrichstraße. Dort selbst entwickelte sich ein Leben und Treiben, das dem Kirmestrubel des größten Industrieortes nicht nachstand. Mehrere tausend Personen waren dort anwesend. Neben Schiffschaukel, Schießbuden, Glücksstände u. dgl. waren unzählige andere Stände mit Gebrauchsgegenständen und Zuckerzeug aufgeschlagen. Das für Restauration gesorgt war, braucht wohl nicht gesagt zu werden. In Staub und Hitze drängten sich die Festeilnehmer den ganzen Nachmittag. Auch hier hielt Herr Bürgermeister Walter die Begrüßungsansprache. Die **Festrede** hielt der Direktor des Ministeriums des Innern, Herr Dr. Delsau, der in Begleitung des Herrn Oberregierungsrates Dr. Kuchenbäcker von der Saarregierung zu der Nachmittagsfeier eingetroffen war. Er schilderte sein entscheidendes Wirken bei den Ortsbesichtigungen sowohl wie bei den Verhandlungen, die in seiner Gegenart stattgefunden haben. Er schloss mit einem dreimaligen „Glückauf“ auf die Bürgermeisterei Wemmetsweiler. Um 8 Uhr wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. Zum Abschluss des Tages fand in verschiedenen Lokalen Tanzmusik statt.

Das „Bürgermeisteramt Wemmetsweiler“ verwendete in der Zeit des Saargebietes verschiedene Stempel, die ziemlich provisorisch waren, das Metallblatt, 2 mm stark, mit der unterschiedlichen Gravur, ist auf einem 2 cm dicken Holzwürfel befestigt!!

### 1. Doppelkreisstempel



Doppelkreisstempel mit der Bezeichnung im Kreis:

**★ Bürgermeister-Amt ★**

**Wemmetsweiler (Kreis Ottweiler)**

In der Mitte des Stempels das schon 1920 entstandene Wappen des Saargebietes.

Links ein Stempelabschlag, rechts der Doppelkreisstempel auf dem provisorischen Holzklötzchen.



### 2. Rechteckstempel (Gebührenstempel)



Der Gebührenstempel vom „Bürgermeisteramt Wemmetsweiler“ über 2 Frk. mit der imposanten Vorderansicht des von 1923-1926 erbauten Rathauses hat eine Größe von 3 cm x 2,8 cm. Das obere Bild ist eine Vergrößerung, links die Originalgröße und rechts der Gebührenstempel auf dem Holzklötzchen.



# C

## Christopherus (einer der 14 Nothelfer)

Das einst in der kleinen Reichsherrschaft Illingen gelegene Wemmetsweiler gehörte bis 1990 zur Pfarrei St. Stephan in Illingen. Eine Filialkirche, mit Werktagsmessen und jährlich einem Amt am Patronatsfest, bekam der Ort erst Mitte des 17. Jahrhunderts. Obwohl das bescheidene Kirchlein dem Erzengel Michael geweiht war, blieb es den Leuten als Nothelferkapelle in Erinnerung. Angeblich wurden die Vierzehnheiligen hier bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts verehrt. Die Opfergelder ermöglichten 1867 bedeutende Renovierungsarbeiten. Dabei wurden auch neue Nothelferstatuen angeschafft, die 50 cm hohen bemalten Gipsfiguren schmückten auf kleinen Konsolen unter Baldachinen die Wände des Altarraums.

Nachdem man 1899/1900 ganz in der Nähe eine neue Kirche, nun als Pfarrkirche errichtet hatte, brach man die alte Kapelle ab. In der neogotischen, auf den Erzengel Michael und die 14 Nothelfer geweihten Kirche führte man den Kult vermehrt fort. Inzwischen sind die 14 Nothelfer Figuren im Heimatmuseum untergebracht. Im Bilde rechts die Figur des Christophorus, zuständig als Christusträger, Schutzheiliger der Reisenden.



# D

## Druckerplattenschrank



Druckerplattenschrank (eine Rarität im Heimatmuseum) aus der Fahrkartenausgabe des Bahnhofes Wemmetsweiler mit regionalen Fahrkarten-Druckplatten zum Pautze Tischdrucker für Edmonson- und Zeitkarten der Deutschen Bahn.

# E

## Erster Weltkrieg



„Tornister“ mit wasserdichtem Segeltuch versehener Ranzen, besonders des Fußsoldaten, an 2 Riemen auf dem Rücken getragen.



Brotbeutel und  
Feldflasche

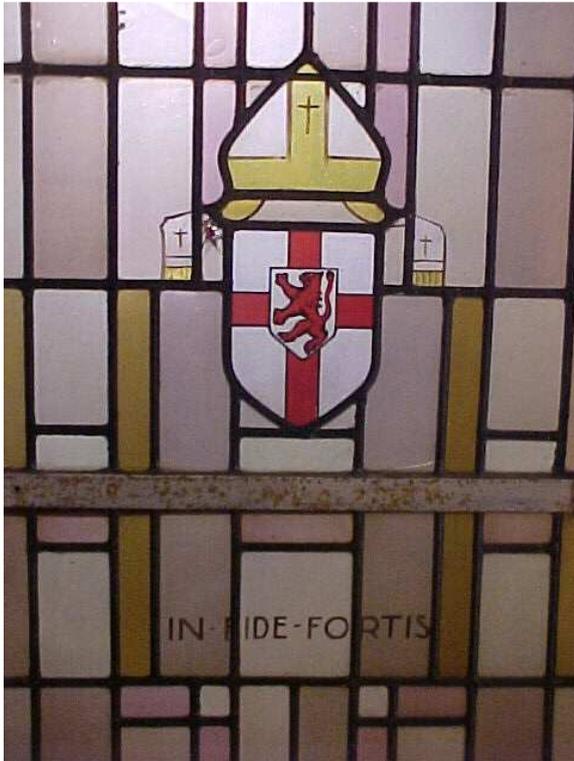


Metall – Erinnerungsstück des 1. Weltkrieges mit Fenster für Orden.  
Aufrecht und stolz / gehen wir aus dem Kampf / den wir über 4 Jahre /  
gegen eine Welt von Feinden / bestanden / Hindenburg.

# F

## Fenster der ehemaligen Sakristei

(Leihgabe der Kath. Pfarrgemeinde Wemmetsweiler)



### Franz Rudolf Bornewasser

Wappen des Bischoffs von Trier:

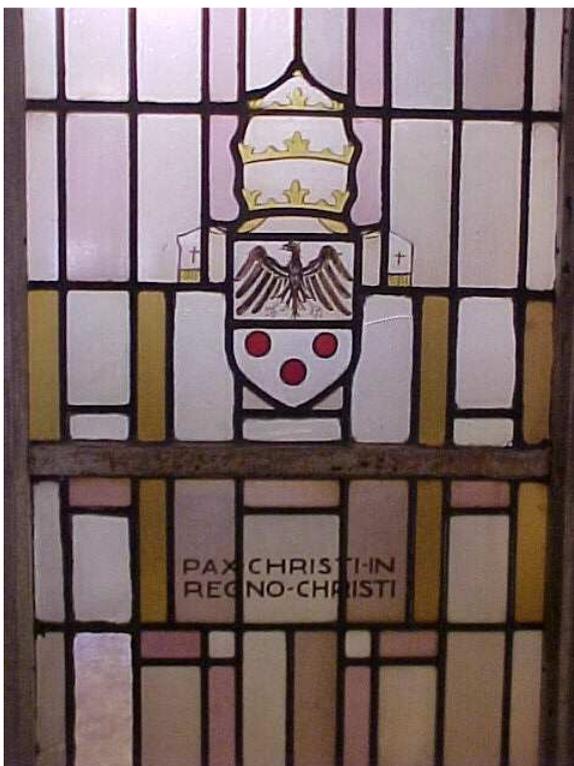
Hauptschild „In Silber ein durchgehendes rotes Kreuz“, Herzschild: „In Silber ein nach rechts, aufrecht schreitender, roter »bergischer Löwe«“.

Text darunter: IN FIDE FORTIS

Übersetzt: „In treu fest“.

Franz Rudolf Bornewasser,  
Bischof von Trier von 1922 bis 1951.

Am 13. März 1866 in Radevormwalde als Sohn eines Musiklehrers, Kaufmanns und Gastwirts geboren. Sein Studium absolvierte er in Marburg und Bonn, wo er Rechtswissenschaft belegte, anschließend studierte er Theologie in Bonn und Köln. 1894 wurde er zum Priester geweiht und arbeitete als Domvikar im Kölner Dom. 1921 ernannte ihn der Papst zum Weihbischof von Köln und am 27.02.1922 wurde Bornewasser Bischof von Trier. Am 4.1.1944 verlieh ihm Papst Pius XII. den persönlichen Titel eines Erzbischofs.



### Papst Pius XI.

Wappen des Papstes Pius XI.

„Auf silbernem Grunde drei rote Kugeln und ein Schildeshaupt in Gold mit einem schwarzen Adler. Das aus dem 15. Jh. stammende Wappenbuch aus der Biblioteca Trivulziana beschreibt so das Wappen der »de Ratis de Tretoia«, einer Familie, welche im 13. Jh. in Tortona auftritt.

Text darunter:

PAX CHRISTI IN REGNO CHRISTI:

Übersetzt: Der Friede Christi in Christi Reich  
Pius XI. – 1922 – 1939.

Vormals Achille Ratti, geboren am 30.05.1857 in Desio bei Mailand, lange bei der Ambrosianischen Kirchenbibliothek in Mailand tätig, dann Direktor der Vatikanischen Bibliothek, 1918 als Nuntius in Polen, 1921 Erzbischof von Mailand, 06.02.1922 Papst Pius XI., gestorben am 10. Februar 1939, sein Grab befindet sich in St. Peter.

# G

## Gasmasken



Muskettier Josef Mohr aus Wemmetsweiler sendet 1915 viele Grüße aus Beverloo in Belgien (Truppenübungsplatz) in voller Ausrüstung, mit Pickelhaube und Gasmasken. Gasmasken wurden im Zuge der Entwicklung und dem Einsatz zur Bekämpfung von Bodentruppen von allen im Ersten Weltkrieg chemischen Kampfstoffen kriegsführenden Parteien eingeführt. Besonders sollen durch die Gasmasken Atemwege und Augen geschützt werden. Modelle aus dem Ersten Weltkrieg waren aus imprägniertem Stoff gefertigt und hatten oft keinen Filter oder waren lediglich mit einem Baumwollfilter bestückt. Im weiteren Kriegsverlauf wurden chemikalienabsorbierende Materialien eingesetzt. Im Gaskrieg während des Ersten Weltkrieges fand der erste Einsatz im August 1914 durch französische Truppen statt. Es wird behauptet, dass zum ersten Mal der Reizgas Einsatz von chemischen Waffen am 22. April 1915 in der zweiten Flandernschlacht gelungen sei, als deutsche Truppen bei Ypern 150 Tonnen aus Flaschen nach dem sogenannten ChlorgasHaberschen Blasverfahren entweichen ließen.

## Volksgasmasken

Die deutsche „Volksgasmaske“ war eine haubenartige Konstruktion, die den Großteil des Kopfes umschloss. Sie verfügte über zwei getrennte Sichtgläser und einen runden, aufschraubbaren Filter. Die Maske wurde ab Juli 1937 an die Bevölkerung ausgegeben. Die Volksgasmaske wurde in drei Größen hergestellt, und zwar in der Größe „M“ (Männergröße), Größe „F“ (Frauengröße) und Größe „K“ (Kindergröße). Die Gebrauchsanweisung ist untergliedert in folgende Themen: Beschreibung, Aufsetzen der Volksgasmaske, Verpassen, Dichtprüfung, Absetzen der Maske, Reinigen, Verpacken, Pflege und Behandlung, Lagerung, Aus-



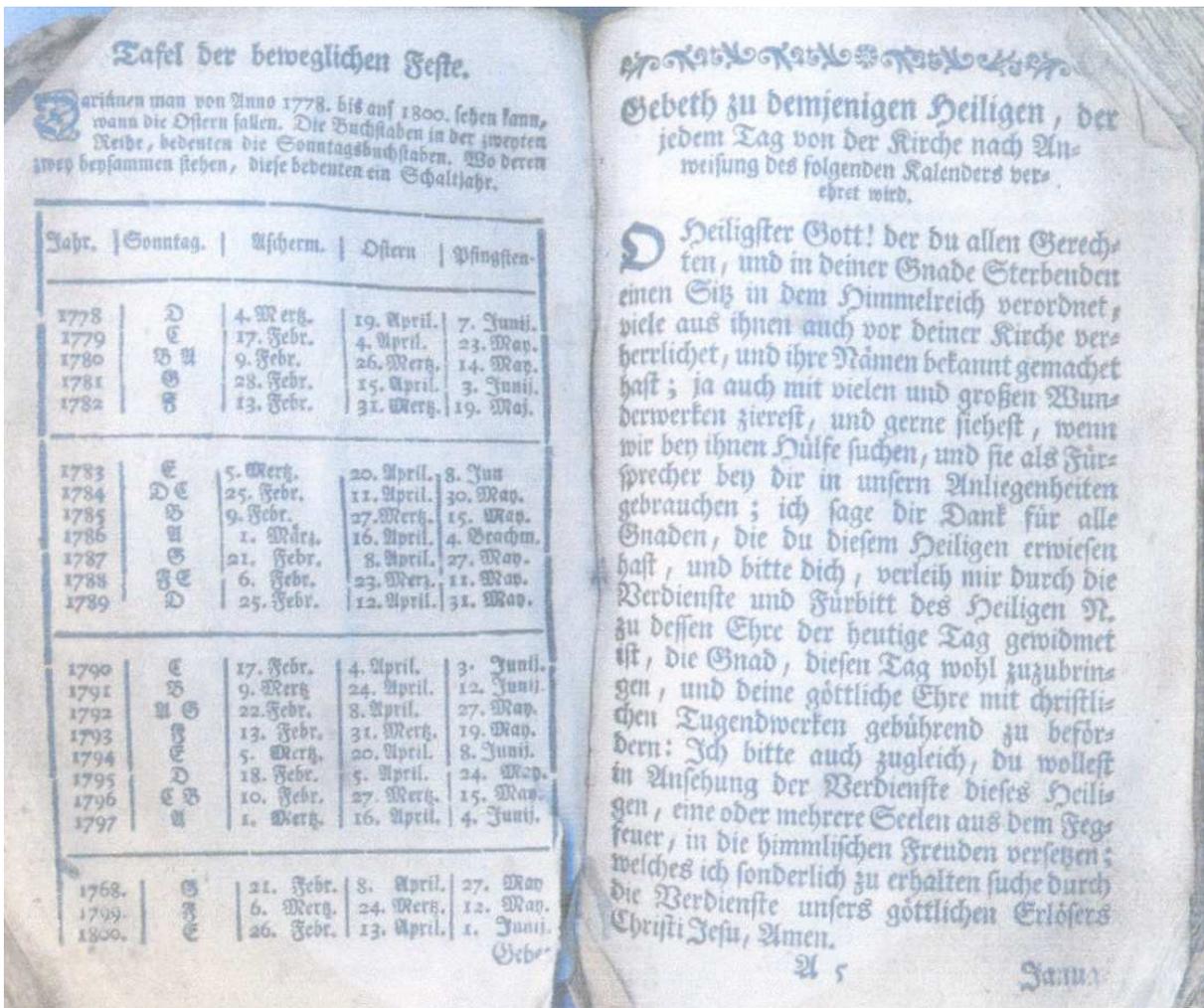
wecheln der Klarscheiben,  
Tragen in Bereitschaft.

Zum Schluß:

Pflege deine Volksgasmaske  
noch besser als deine Kleidung,  
denn sie soll dir gegebenenfalls  
das Leben retten!



### Gebetbuch aus dem Jahre 1778



Guldener Himmelschlüssel des Martin von Cochem (1634-1712).

*Guldener Himmels-Schlüssel / Oder: Sehr kräftiges, nützliches und tröstliches Gebet-Buch / Zu Erlösung der lieben Seelen des Fegefeuers.*

*Darinn zugefordert in dreyen Geschichten, die Grausamkeit des Fegefeuers, samt einer leichten weis, die arme Seelen ohnfehlbarlich zu erlösen, erklärt wird.*

*Daranch aber in sechszehn Theilen allerhand [kr]äftige Morgens- und Abends- Meß- und Vesper- [B]eicht und Communion-Gebetter: wie auch zum Hochwürdigen [S]acrament, und der H. Dreyfaltigkeit: zu Christo und seinem [b]ittern Leyden: zur Mutter Gottes und den Heiligen: an allen [h]ohen Festen und besonderen Tagen: in gemeinen und besonderen [N]öthen: fürGeist- und Weltliche Jungfrauen: für schwangere und gebährende Weiber: für kranke und sterbende Personen: und dann letztlich für die Arme Seelen des Fegefeuers begriffen seynd.*

*In diesem legrern Druck seynd viel neue in keinem Gebett-Büchern begriffene Gebetter zugesetzt, wie an dem Blat[t] nach der Vorrede zu sehen ist.  
um sonderlichen Gebrauch des andächtigen Weiber-Geschlechts.*

*Durch P. Martin von Cochem, Capuc. Ord. Mit allergnädigster – ertheilter kayserlichen – Ordens General-Privilegio. Und spezialer Ordens-Licenz, hoher Geistl. Obrigkeit. Gedruckt in Sulzbach.*

## Glasflasche

Glasflasche mit der Inschrift:

### AMES / MERSCHWEILER

Ob diese Flasche aus der Merchweiler Glashütte stammt, ist nicht nachweisbar. Allerdings stellte diese Glashütte nach 1870 von Fensterglas auf die Produktion von Flaschen um. Die Flaschenherstellung war insofern einfacher, als sie in einem Produktionsvorgang ablief.

In der Merchweiler „Flaschenzeit“ (1870 bis 1892) hatte die Hütte einen Vertrag mit der bekannten Kognakfirma Hennessy. Für die Glasarbeiter waren diese Flaschen „die Hennesja“. Es wurden aber auch Flaschen für den südeuropäischen Rotwein hergestellt.



## Geige

Ein „Schatz“ im Heimatmuseum ist die Geige des Oberlehrers Göttert (\*8.3.1883), der seit dem 15.04.1911 als Lehrer in der Kath. Volksschule Wemmetsweiler tätig war. Oberlehrer Göttert leitete von 1927 bis 1937 die Schüler-Werkstatt.

Das Wort „Geige“ stammt aus dem deutschen Sprachraum und umfasste im Mittelalter alle bogengestrichenen Saiteninstrumente. Seit der Entwicklung der drei Familien *Viola da braccio*, *Viola da gamba* und *Lira* aus der Fidel im 16. Jahrhundert engte sich der Begriff auf die Braccio-Familie ein und gilt heute nur noch für die Diskantvariante, die Violine.

Die erste urkundliche Erwähnung der Violine erfolgte um 1523, als in Turin am Hofe des Herzogs von Savoyen „les trompettes et vyollons de Verceil“ (Trompeten und Violinen aus Vercelli) ein Honorar erhielten. Die älteste Abbildung einer Violine ist eine violinspielende Putte auf dem Altarbild in der Kirche S. Christoforo in Vercelli. Die ersten Violinen waren lediglich mit drei Saiten ausgestattet.



# H

## Herzwaffeln



Waffeln sind in ihrer einfachsten Form ein aus Mehl und Wasser bestehendes Gebäck, das zwischen zwei heißen Eisen gebacken wird. Es gibt zahlreiche, durch Waffeleisen Form und Rezeptur unterschiedliche Variationen.

Traditionelle Waffeleisen bestehen aus dicken Eisenplatten, die Außenseite ist glatt, die Innenseite hat ein durchstrukturiertes Waben- oder Dreiecksmuster, als Negativmatrize für die künftige Waffelform.

Es werden immer zwei Eisen benötigt, ein Unterteil und ein darauf passendes Oberteil, oft sind beide Teile miteinander verbunden. Moderne Waffeleisen sind elektrisch betriebene Waffelbackgeräte, diese produzieren Waffeln in überwiegend runder Form mit herzförmigen Segmenten.

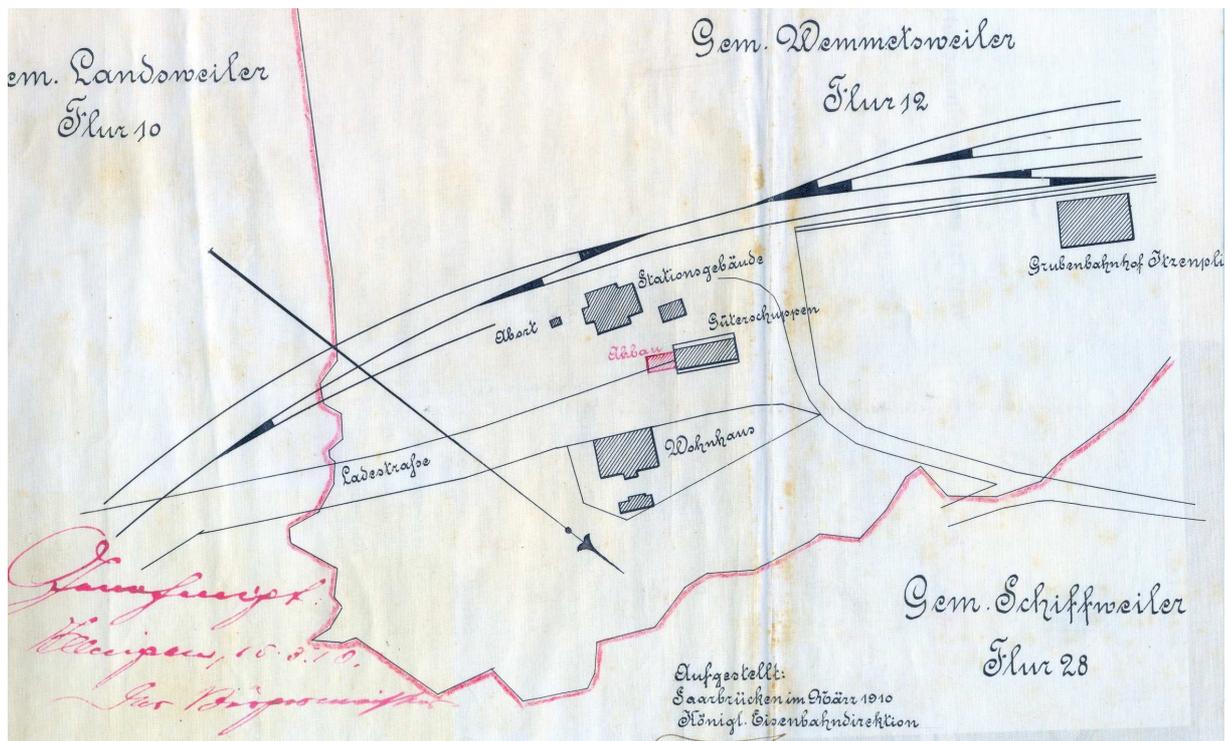
Links im Bild ein Waffeleisen, wo beide Teile miteinander verbunden sind.

Die Eisen dürfen nicht gewaschen werden, müssen aber vor dem Gebrauch mit Speck ausgiebig und mit einem Tuche sauber abgewischt werden; eine weitere Verwendung von Fett findet nicht statt, als nur ein ausreichendes Bestreichen mit Butter. Die Eisen müssen scharf heiß sein, ehe man den Teig hinein gibt. Man braucht beim Backen das Waffeleisen erst wieder mit Butter oder Speck zu bestreichen, wenn der Teig sich nicht mehr gut ablösen läßt.

## I

**Itzenplitz - Stahlstempel der Saarbrücker Eisenbahn**

Nachdem am 7.8.1860 die 1.87 km lange Zweigbahn Grube Reden – Grube Itzenplitz für den Güterverkehr (Kohlentransport) eröffnet war, wurden nach 1900 die Bahnanlagen auch für den privaten Güterverkehr ausgebaut. Am 28.11.1847 wurde die „Königliche Commission für den Bau der Saarbrücker Eisenbahn“ eingesetzt, am 15.09.1852 wurde diese Commission aufgelöst und gleichzeitig eine „Königliche Direktion der Saarbrücker Eisenbahn“ durch Erlass von König Friedrich Wilhelm und Minister von der Heydt errichtet. Der Stahlstempel mit der Inschrift „**SAARBRÜCKER EISENB. \* GRUBE ITZENPLITZ \***“ und dem preußischen Adler in der Mitte wurde noch bis 1919 verwendet.



Lageplan der von der Königlichen Eisenbahnverwaltung in Saarbrücken erstellten Häuser, Grube Itzenplitz von 1910 mit den umfangreichen Gleisanlagen zur Schachtanlage.

# J

## Jahrbuch für den deutschen Soldaten in Norwegen 1941



Inhalt:		Seite
Reichskommissar Terboven: Geleitwort .....		1
Aus der Geschichte Norwegens .....		5
Norwegen – Land und Leute, von Hauptmann Dr. Wilhelm Ehmer .....		10
Geographische und klimatische Merkwürdigkeiten, von Dr. Ortmeier .....		24
Norwegen, ein Land der grossen Möglichkeiten, von Franck Züchner .....		28
Die norwegische Sprache, von Willi Behrens .....		31
Wissenswertes über Stadt und Land, von Franck Züchner .....		33
Die Lappen .....		38
Norwegische Sprichwörter .....		41
Ein Tag in Oslo, von Franck Züchner .....		42
Raubtiere in Norwegens Wäldern, von Erling Fridrichsen .....		45
Spuren im Schnee, von Jakob Sann .....		51
Entfernungen auf einigen norwegischen Haupt- strassen .....		54
Die Stellung Norwegens in der politischen Gegen- wart .....		57
Der Feldzug in Norwegen .....		62
Tagesbefehl des Führers .....		73
Was muss der Soldat in Norwegen wissen? ....		76
Daten aus der neuesten deutschen Geschichte ....		86
Kalenderteil .....		97

### Tagebuchaufzeichnungen des Gefreiten Roth - von Norwegen nach Finnland -

- 29.01.1941 Urlaub vorbei, Neunkirchen ab 15.23 Uhr, erhöhte Eile um zurück zu kommen
- 02.02.1941 Ankunft nachts 1 ½ Uhr, rechte Hand erfroren
- 03.02.1941 11.00 Uhr Abfahrt, Ziel unbekannt
- 05.02.1941 Ankunft Oslo, Erkundigen Bahnhofsoffizier, Fahrt nach Egersund
- 06.02.1941 Christiansand, Übernachtung –Prima-
- 07.02.1941 Ankunft in Egersund, Quartier in Schule –gut- Inf. Rgt. 355, III. Batt.
- 14.05.1941 Abfahrt von Egersund, Ziel unbekannt
- 15.05.1941 Christiansand, 6.00 Uhr, Übernachtung
- 16.05.1941 Fahrt nach Oslo
- 17.05.1941 Ankunft Oslo 8.00 Uhr, 8.50 Abfahrt, Ziel nicht bekannt
- 29.05.1941 Kompanie neue Ausrüstung, sehr gut, alle Privatsachen nach Hause
- 04.06.1941 Plötzlicher Abmarsch, Ziel unbekannt, Abfahrt nach Oslo, Tag in Oslo.
- 05.06.1941 Verschiffung auf Dampfer „Hans Leonhard“, 9 Schiffe im Geleit
- 06.06.1941 Fahren durch Kattegat
- 07.06.1941 durchfahren den kleinen Sund, fahren nach Finnland, Einsatz, was, wo???
- 09.06.1941 Werfen Anker in Jakobstad, sehr schön, wir sind die ersten deutschen Soldaten
- 12.06.1941 Ankunft in Rovaniemi (direkt am Polarkreis) werden in Autos verladen
- 13.06.1941 Mitten im Urwald Quartier, 4 große Zelte für Züge, andere 4 Mann Zelte,
- 21.06.1941 Ankunft 70 km von russischer Grenze, beziehen Biwack
- 07.07.1941 Sturm auf Lalla
- 08.07.1941 Lalla ist genommen, Kompanie rückt ab zum km 10!!!

# K

## Kinderschuhe

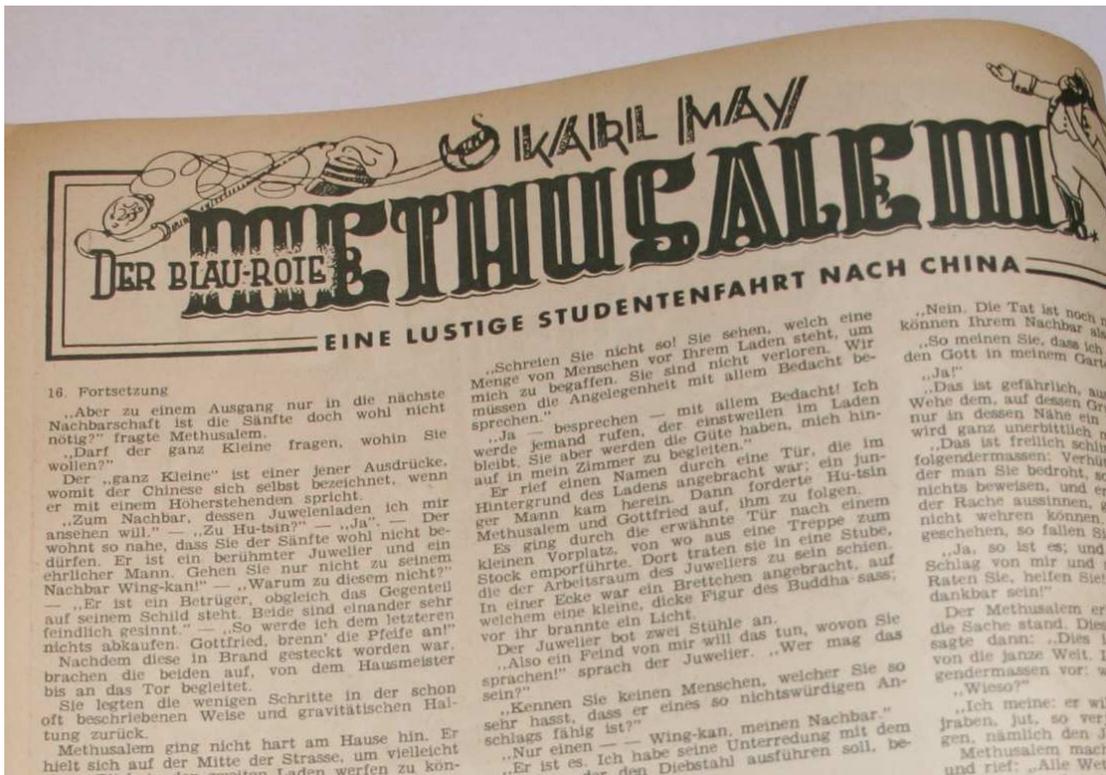


Kinderschuhe mit roten Schnürsenkeln.

## Kinderpost



*Meine Kinderpost*  
eine Beilage der Saarbrücker Zeitung, bearbeitet von „Tante Else“



In der Beilage der Saarbrücker Zeitung „Meine Kinderpost“ ein Beitrag „Karl May – Der Blau-Rote Methusalem

### Kleine Sammlung



Kleine Sammlung von Fundstücken, in der Mitte ein Fundstück aus Trier, „Römische Wasserleitung“!!

# L

## Lorenz' Sticks



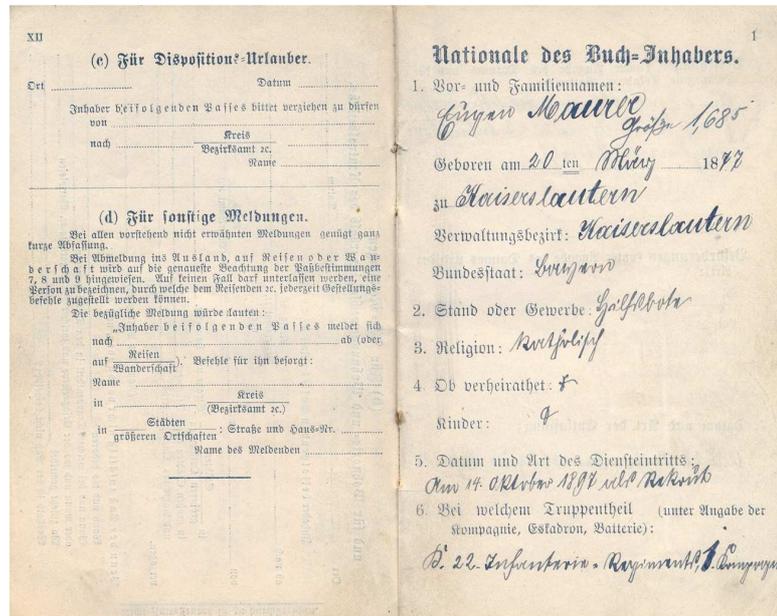
Lorenz' Sticks – Blechdose mit Werbung auf der Dose, nach 1945:

### **HUGO LORENZ' WEMMETSWEILER**

*„Der Bäcker Johann Mohr und Ehefrau Katharina geb. Bölinger erbauten 1910 das Haus mit Bäckerei. Nachdem es mehrere Besitzer hatte, kauften 1939 der Bäckermeister Hugo Lorenz und seine Frau Lina geb. Blauth das Haus.“*

# M

## Militärpass



Bayerischer Militärpass für Eugen Maurer, geboren am 20. März 1847 zu Kaiserslautern.

## Modell einer Ziegelhütte



Das Modell zeigt im Schnitt eine Ziegelhütte in Merchweiler.

Links der gemauerte Brennofen, er war doppelwandig und die Außenmauern hatten einen Durchmesser von 1,35 m. Die beiden doppelwandigen Brennöfen waren 2 m in den Boden abgesenkt, denn bei dem im Boden liegenden Brennbereich erfolgte kein Wärmeverlust.

Im Ofen waren Backsteine und Dachziegel (Biberschwanz) aufgebaut.

Rechts im Schürraum sind zwei Arbeiter beschäftigt, die durch die Schürlöcher den Brand mit Holz und Kohle steuern. Durch öffnen oder schließen von fest installierten Schürlöchern konnte der Ziegler den Brand gezielter steuern.

# N

## Nachttopf



Nachttopf aus Keramik mit Blumenmuster

Der Nachttopf geht auf die Zeit zurück, als die Toiletten noch außerhalb des Hauses lagen und so nachts nur schwer zu erreichen waren. Der Nachttopf wurde meist unter dem Bett oder in einem Nachttisch oder Nachtschrank neben dem Bett aufbewahrt, in den Nachtstunden benutzt und am frühen Morgen entleert. Die Ausstattung der Häuser mit Wassertoilette machte den Nachttopf überflüssig.

## Nachthemd



Nachthemd aus Leinen

Das Nachthemd ist ein weit geschnittenes, meist knielanges mit Ärmeln, oft aus Leinen, das zum schlafen getragen wird. Nachthemden wurden früher von Frauen wie von Männern gleichermaßen getragen. Für Kranke und Wöchnerinnen gab es weite Hemden aus weißem Leinen. Das erste Nachthemd wird um 1500 in Italien erwähnt. Danach wurde es von der gesamten europäischen Oberschicht übernommen und wurde in Deutschland zunächst auch Herzschtützer genannt. Etwa 1880 wurde für Frauen die durchgehende Knöpfung vorne eingeführt und ein Zugband in der Taille.

# O

## Ortgangziegel



Der besondere Ziegel im Heimatmuseum ist ein Geschenk der Familie Nackas aus Eiweiler. Reich mit floralen Mustern geschmückt, war dieser Ortgangziegel nie Wind und Wetter ausgesetzt, sondern lag geschützt unter dem Dachboden. Die Signatur auf der Rückseite des Ziegels „COUTURIER FORBACH“ war ein wichtiger Hinweis auf die Geschichte der Familie Couturier, die in Neunkirchen 1803 schon Schloss und die dazugehörigen Ländereien erworben hatten. Zwei Söhne des Franz Couturier hatten um 1900 Ziegeleien in Forbach und als Überraschung wurde festgestellt, dass in Wemmetsweiler diese Ortgangziegeln noch 1930 Verwendung fanden (Fundstelle Raßweilerstraße 5, ehemals Haus der Familie Scheuer, übernommen von der Familie Uwe Kilian, der dem Heimatmuseum den gebrauchten Ortgangziegel mit der Inschrift „COUTURIER FORBACH“ freundlicherweise schenkte.



Unter dem Firmenlogo war der Buchstabe „R“ für die rechte Seite des Ortgangs abgebildet.

Der Ziegelstempel ist ein Firmenlogo, eine Folge von Buchstaben oder ein Zeichen, welches unter Zuhilfenahme eines Stempels manuell in den frischen ungebrannten Dach- oder Mauerziegel eingedrückt wird. Der Ziegel wird anschließend gebrannt, was den Stempelabdruck lange Zeit sichtbar werden lässt. Durch den Ziegelstempel lässt sich der Produktionsstandort des Ziegels bestimmen und es ergeben sich wichtige Erkenntnisse zur Industriegeschichte.

# P

## Personalausweis

für alle Saargebietsbewohner über 12 Jahre



Die „CARTE D'IDENTITE“ wurde 1919 für alle Einwohner über 12 Jahren vorgeschrieben. Zu diesem Zeitpunkt war das Saargebiet noch „Französisches Besetzungsgebiet“.



Der „Personal-Ausweis“ mit dem Wappen des Saargebietes wurde von der „Regierungs-Kommission des Saargebiets“ für alle Saargebietsbewohner über 12 Jahre ausgegeben. Die am 26.02.1920 eingesetzte internationale Regierungskommission für das durch den Versailler Vertrag vom 28.06.1919 geschaffene Saargebiet hat bereits am 28.07.1920 die Verordnung Nr.

113 (Amtsblatt der Regierungskommission des Saargebietes Nr. 8 vom 7.8.1920, Seite 43) über ein Wappen des Saargebietes veröffentlicht.

In der Innenseite des Personal-Ausweises ist neben den persönlichen Angaben die Angabe über die Staatsangehörigkeit überstempelt mit „Saarländer/Sarrois“, wenn die Frage „Besitzt die Eigenschaft als Saareinwohner“ mit Ja beantwortet ist, ist die „Verordnung der Regierungskommission vom 15.6.21, Art. 2, Abs. 1“ gültig.

## Pfarrjubiläum Wemmetsweiler 1925



In der Festschrift zum Pfarrjubiläum 1925 hat Rektor Hard im Nachwort u.a. folgendes festgehalten:

*„Es ist in diesem Heft versucht worden, die vielgestaltige Entwicklung eines typischen Bergmannsdorfes zu zeichnen, eines Ortes also, der nach der landläufigen Ansicht weder Tradition noch bodenständige Kultur besitzt. Ein Versuch, nicht mehr, mit allen Schwächen eines solchen Erstlings, dessen sind sich die Herausgeber und Mitarbeiter am meisten bewusst. Die paar Wochen, die uns zur Verfügung standen, drängten zu unliebsamer Eile, die wirtschaftlichen Verhältnisse zogen dem Umfange enge Grenzen. Soviel wir übersehen, ist unser Ort in der Runde der Bergmannsdörfer der erste, dem eine solche Darstellung wurde. Wenn es uns gelungen ist, die*

*Gemeinde und vor allem die Jugend zu interessieren für die Geschicke ihres Heimatbodens, wenn es uns gelingen wird, die tätigen Kräfte zu wecken, die es ermöglichen, die wissenschaftliche Geschichte Wemmetsweilers einmal zu schreiben, hat sich die aufgewandte Mühe reich belohnt“*

## Polizeiuniform



Saarländische Polizeiuniform eines Polizeiobermeisters.

Im Zuge der Rückgliederung des Saarlandes an die Bundesrepublik Deutschland war es auch notwendig, die saarländische Polizei neu einzukleiden. Die gezeigte Uniform wurde nach Ostern 1958 Zug um Zug bei der saarländischen Polizei eingeführt und bereits im Jahre 1978 durch die heute noch gültige grünbeige Uniform ersetzt.

Am 30. Mai 1959 trat auch eine neue Verordnung über die Laufbahn der saarländischen Polizeivollzugsbeamten in Kraft. Heute gibt sie Auskunft darüber, welche Voraussetzungen vorliegen mussten, um zum Beispiel zum Polizeiobermeister ernannt zu werden.

So ist zu lesen, dass nur eingestellt werden konnte, wer gewisse Bedingungen erfüllt (Anlage 2 zum Amtsblatt des Saarlandes Nr. 77 v. 9. Juni 1959). Die Einstellung des Bewerbers erfolgte zum Polizeiwachtmeister auf Probe, der

nun die Grundausbildung von 1 Jahr zu bewältigen hatte. Anschließend erhielt der Polizeiwachtmeister eine weitere Ausbildung in der Bereitschaftspolizei, die in der Regel nicht länger als 3 Jahre dauern sollte. Während dieser Zeit erhielt der Beamte neben der polizeifachlichen Ausbildung auch allgemeinbildenden Unterricht.

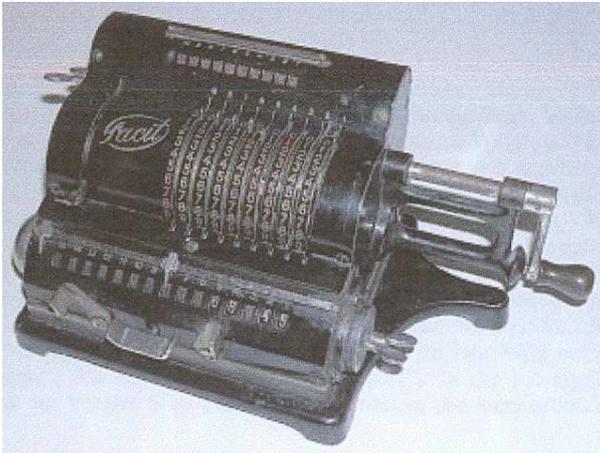
Nach der Ableistung von 4 Polizeidienstjahren und bestandener Prüfung erfolgte die Ernennung zum Polizeioberwachtmeister und die Überführung in den Einzeldienst der Landespolizei.

Voraussetzung für eine weitere Beförderung bis einschließlich Polizeimeister und für die Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit war der erfolgreiche Abschluss des Fachlehrganges I. Dieser Lehrgang sollte in der Regel mit Vollendung des 6. Polizeidienstjahres durchgeführt sein. Es erfolgte bei bestandener Prüfung die Beförderung zum Polizeihauptwachtmeister und nach einer weiteren Dienstzeit von 2 Jahren konnte der Beamte zum Polizeimeister befördert werden.

Voraussetzung für die Beförderung zum Polizeiobermeister war der erfolgreiche Abschluss des Fachlehrganges II, der frühestens nach einer Polizeidienstzeit von 8 Jahren besucht werden konnte.

# R

## Rechenmaschinen



Die ersten Rechenmaschinen mit dem Namen „Facit“ (schwedisch für „Fazit“, „Lösung“) wurden von Karl Viktor Rudin konstruiert und in der Firma von Axel Wibell in Stockholm produziert (1920). Rudin begann mit der Entwicklung einer eigenen Vierspeziesmaschine nach dem Sprossenradprinzip. Der Facit Original (1918-1924) folgten zunächst das Modell „Facit-Standard“ (1924-1931), ebenfalls eine Kurbelmaschine vom Odhner-Typ mit feststehendem Umdrehungszählwerk ohne Zehnerübertragung. Die Schnellverschiebung und Schrittschaltung des Resultatwerks erfolgt nun durch einen einzigen Hebel, der vorne am Schlitten angebracht ist. Bei den frühen Facit-Maschinen und auch bei später von 1935 bis 1954 produzierten Modell S (eine Kurbelmaschine baugleich mit dem Odhner Modell 7) erfolgte die Eingabe der Ziffern noch auf klassische Weise, und zwar mit Hilfe von kleinen Hebeln, die an jedem Sprossenrad angebracht sind.



Das Modell „Schubert“ ist baugleich mit der Kurbelmaschine „Facit“.

# S

## Siegel der Abstimmungskommission 1935

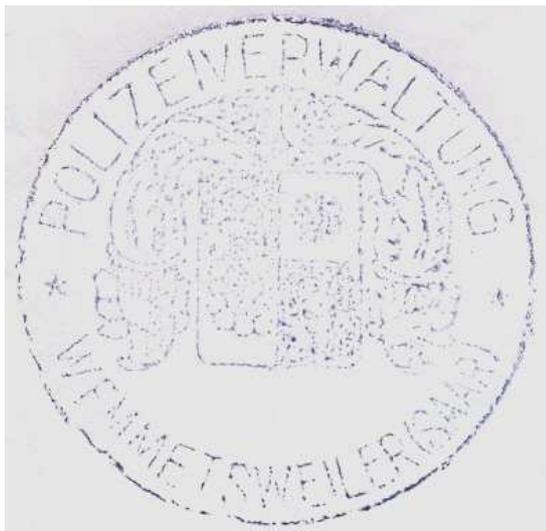
Am 26.02.1920 wurde die internationale Regierungskommission für das durch den Versailler Vertrag vom 28.06.1919 (Reichsgesetzblatt I., Seite 687) geschaffene Saargebiet eingesetzt. Nach dem Friedensvertrag war nach 15 Jahren eine freie, geheime und unbeeinflusste Stimmenabgabe gesichert. Die Volksabstimmungskommission wurde am 8. Juli 1934 mit der Vorbereitung, Leitung und Überwachung der Abstimmung beauftragt. Nach der Wahlordnung (76 Artikel) Artikel 35 heißt es u.a. "Die Abstimmungskommission wird gleichzeitig dem Vorsitzenden des Wahlbüros den Text der vorliegenden Wahlordnung, die Urne, ein Siegel, ..." Das rechts abgebildete Siegel (Petschaft) zeigt die Umschrift:

**ABSTIMMUNGSKOMMISSION  
DES VÖLKERBUNDES**

In der Mitte des Siegel sind zwei Segelschiffe abgebildet, da der Sitz des Völkerbundes von 1920 bis 1946 in Genf war, erinnern die Segel an den Genfer See.



## Stahlstempel der Polizeiverwaltung Wemmetsweiler



Der Stahlstempel hat einen Durchmesser von 4,8 cm, eine Höhe von 13 cm und ein Gewicht von 2,8 kg.

Der Stahlstempel mit der Umschrift  
**„POLIZEIVERWALTUNG  
\* WEMMETSWEILER (SAAR) \***

hatte in der Mitte des Stempels das Wappen des Saargebietes, verwendet von 1920 bis 1935. Das Wappen des Saargebietes wurde durch den Heraldiker Kurt Hoppstädter wie folgt blasoniert:

„Schild geviertelt:

- I. In Schwarz zwei gekreuzte silberne Schlägel, belegt mit silbernem, vierspeichigem Kammrad;
- II. In Silber eine rote Rose mit goldenem Samen und grünem Kelchblättern;
- III. In Silber links oben strahlende goldene Sonne, umrandet von blauen Wolkenstreifen;
- IV. In blau silberner, goldgekrönter, rotbezungter Löwe mit vier Tatzen-Kreuzen bewinkelt.“

Das Saargebietswappen ist mit Prachtstücken in Form von Füllhörner abgebildet, die von oben ausgehend an den Seitenrändern des Schildes entlang angebracht sind.

**SA und SS führten im 3. Reich Dolche mit unterschiedlichen Beschriftungen**



SA – Dolch mit der Beschriftung  
„Alles für Deutschland“



SS – Dolch mit der Beschriftung  
„Meine Ehre heißt Treue“



Brustschild für Fahnenträger im 3. Reich

## Schelle (Bekanntmachung der Gemeinde)



Bekanntmachung vom 4. April 1873.

Der Ziegler Christian Seewald zu Merchweiler Ziegelhütte beabsichtigt auf dem Banne der Gemeinde Illingen Flur IY. Distrikt Solch, links an der von Illingen nach Friedrichsthal führenden Kohlenstraße eine Ziegelei mit zwei Brennöfen zu errichten.

Etwaigen Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind binnen 14 Tagen bei mir anzubringen und können später eingehende Beschwerden nicht berücksichtigt werden. Zeichnungen und Beschreibung des Projektes liegen auf dem Bürgermeisterei Amte zu Illingen zu Jedermanns Einsicht offen.

Ottweiler, den 27. März 1873

Der Königl. Landrat  
gez. von Helldorff

Vorstehende Bekanntmachung wurde heute in der Gmd. Merchweiler und Illingen mittels Schelle und Anheften betreffenden Orts zur allgemeinen Kenntniß gebracht, solches bescheinigen: Illingen und Merchweiler den 4. April 1873 – Polizeidiener

## Signallampe (Karbid) Deutsche Reichsbahn



# T

## Tagpfauenauge

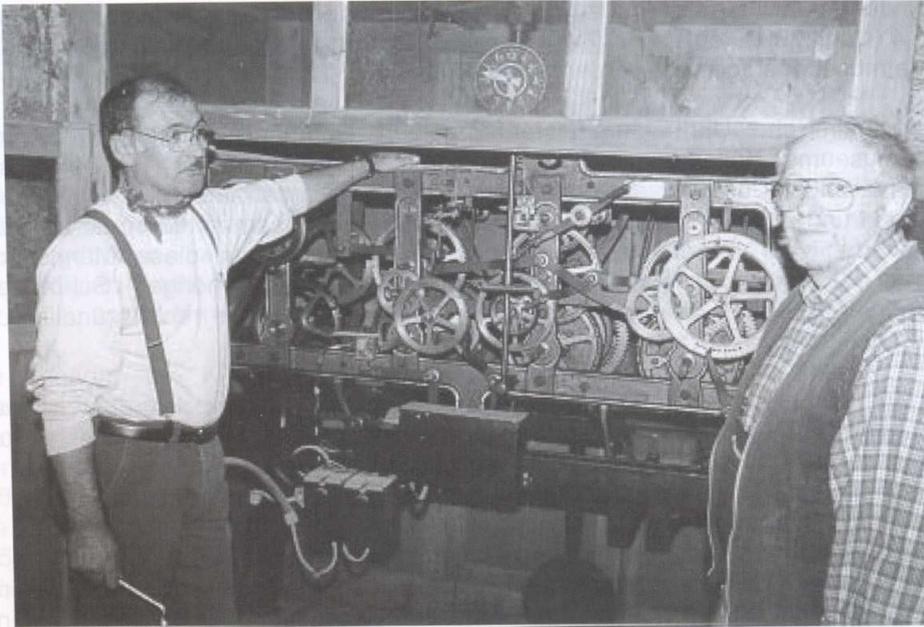
Das Tagpfauenauge „*Inachis io*“ aus der Familie der Edelfalter war der „Schmetterling des Jahres 2009“. Da dieser Falter mittlerweile aufgrund der Klimaerwärmung regelmäßig eine zweite Generation im Spätsommer ausbildet, erfolgte seine Wahl, um auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam zu machen. Seine auffälligen schwarz, blau und gelb gefärbten Augenflecken auf der rostroten Flügelgrundfärbung dienen dem Pfauenauge als wirksamer Schutz gegen Fressfeinde. Bei drohender Gefahr klappt der Falter seine Flügel ruckartig auseinander und zeigt seine markanten Flügeloberseiten. Dadurch wird dem Jäger ein proportional zu den Augen übergroßes Tier vorgegaukelt.



Schmetterling  
Tagpfauenauge – *Inachis Io*

# U

## Kirchturmuhre im kirchlichen Bereich des Heimatmuseums



Die Turmuhr der Kath. Kirche St. Michael vor dem Abbau durch Herrn Werner Steinmetz und Engelbert Hoffmann

Gleich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1945 begann der Wiederaufbau zerstörter Städte und Dörfer. Die Schäden am Kirchturm der Kirche St. Michael dürften auch die Turmuhr in Mitleidenschaft gezogen haben, so dass nach geraumer Zeit auch eine Neuanschaffung erforderlich wurde. Im Jahre 1954 wurde die Neuanschaffung in Angriff genommen, dem damaligen Kirchenvorstand unter Pfarrer Carl Schmidt lagen vier Angebote vor. Der Auftrag zur Anfertigung und Lieferung einer Kirchturmuhre wurde am 26. Juli 1954 der Firma Paul Vortmann in Recklinghausen erteilt.

Mit Schreiben der Firma Paul Vortmann vom 14. September 1954 teilte sie Pfarrer Schmidt mit, dass mit der Anfertigung der Turmuhr begonnen wurde, die veranschlagten Kosten von 1.228.134 ffrs. (französische Franken) wurden bestätigt. Wegen Zollbestimmungen und dem Übergang an die Firma Bernhard Vortmann gab es in der Lieferung Verzögerungen. Endlich konnte am 09. August 1955 die Turmuhr zum Versand gebracht werden. nach erfolgtem Einbau der Uhr in den Kirchturm teilte schon am 18. September 1955 Pfarrer Schmidt der Lieferfirma mit, dass man „mit der Anlage äußerst zufrieden sei“. Die Kosten beliefen sich für Uhrwerk mit Zubehör, Montage, Fahrtkosten und Unterbringung der Monteure auf insgesamt 1.246.226 ffrs. Diese zweite Turmuhr verrichtete nun treu ihre Dienste bis in die neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Im Zuge des Kohlenabbaues unter Wemmetsweiler stellten sich im Herbst 1991 im Bereich des Unterdorfes, insbesondere der Illinger Straße und der Kirche Schäden ein, die in dem später festgestellten Ausmaß nicht erwartet wurden. Infolge der Schiefelage der Pfarrkirche schleifte das Pendel an der Turmmauer und brachte das Uhrwerk zum Stillstand. Nach Absprache mit den Mitarbeitern des Heimatmuseums und dem Verwaltungsrat der Pfarrei beschloss dieser am 04.06.2002 „Das alte Uhrwerk soll im Heimatmuseum aufgestellt werden“.

## V

## Verein



Der „Verein ehemaliger 30er Wemmetsweiler, Michelsberg und Umgebung“ wurde 1905 gegründet und hatte 30 Mitglieder. Es bestand schon ein „Kriegerverein Michelsberg-Wemmetsweiler und ein „Waffenbrüderverein Wemmetsweiler“.

1910 gab es schon 59 Mitglieder und am 21. März 1911 wurde die Erlaubnis zur Führung einer Fahne erteilt.

Diese wurde 1975 der Stadt Saarlouis übergeben

# W

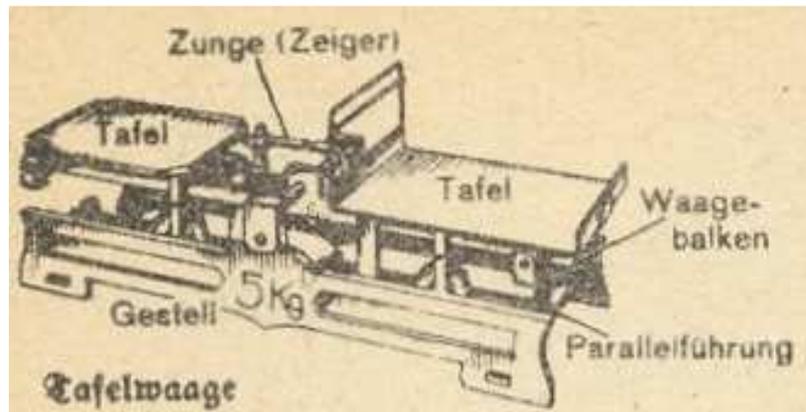
## Waage

Die Waage ist ein Gerät zur Gewichtsbestimmung. Im Heimatmuseum sind folgende Waagen vorhanden:

zwei Dezimalwaagen mit Gewichten,  
eine Neigungswaage und eine Tafelwaage mit Gewichten.



Gewichtsstein von 2 kg



Beschreibung der Tafelwaage

# Z

## Zentrifuge

Die im Jahre 1876 von Wilhelm Lefeldt erfundene und von Gustav de Laval 1878 weiterentwickelte Milchzentrifuge revolutionierte seinerzeit die Milchverarbeitung. Die Maschine trennte erstmals automatisch den Rahm von der Magermilch. Durch die wesentliche Verkürzung der Fertigungszeit für Butter gegenüber den früheren Verfahren und der Erhöhung der Butterausbeute wurde damit die industrielle Herstellung der Butter erstmals ermöglicht.

Gebrauchsanweisung des Gerätes:

Die Milch muss vor dem Entrahmen sorgfältig geseiht werden. Die Milch soll „kuhwarm“ sofort nach dem Melken entrahmt werden, ehe die Milchwärme unter 35 Grad sinken könnte. Drehe die Kurbel langsam an und steigere die Geschwindigkeit 60 bis 65 Kurbeldrehungen in der Minute. Die Milchzentrifuge besitzt zwei Abgänge: einen für Rahm und einen für die Magermilch. Die Magermilch wurde zum Füttern der Schweine und Kälber, oft einmal im Jahr aber auch zum Streichen des Fachwerks des Bauerhauses verwandt. Die Arbeit mit der Zentrifuge erfordert viel Kraft und Ausdauer, denn man musste schon eine ganze Zeit die schwergängige Kurbel drehen, bis aus der Milch genügend Rahm gewonnen wurde. Der Rahm wurde dann in ein Butterfass gefüllt, mit der dann die Butter hergestellt wurde.



Im Bild die im Heimatmuseum vorhandene Milchzentrifuge, gut erhalten und noch voll funktionsfähig. Das Maschinenteil ist aus Guss. Aufgebaut hat die Zentrifuge eine Höhe von 44,5 cm, der Milchbehälter ist 27,5 cm im Durchmesser, 14 cm hoch und hat ein Fassungsvermögen von 5 Litern. Diese Milchzentrifuge für Handbetrieb wurde dem Heimatmuseum Wemmetsweiler kostenlos übergeben. Im Heimatmuseum sind drei unterschiedliche Zentrifugen vorhanden.

## Zither

Die Zither ist ein Saiteninstrument der Alpenländer, ohne Hals, einseitig (Salzburger Zither) oder zweiseitig (Mittenwalder Zither), mit ausgebuchtetem, flachgebauten Resonanzkasten und einem Griffbrett für mehrere Melodiesaiten, neben denen noch verschiedene Begleitsaiten liegen. Die Zither wird meist auf dem Tisch mit einem Plektron (harter oder elastischer Gegenstand aus Holz oder Schildplatt) gespielt.

Bei der abgebildeten Zither handelt es sich um ein Violinzither der Firma Clemens Neuber aus Klingenthal in Sachsen, die dort am 01.06.1929 zum Preis von 38 Reichsmark gekauft wurde.



## Zylinderhut (Klapphut –Chapeau claque)



Die Gemeinderatsmitglieder (mit Zylinderhut) vor dem unteren Eingang des Rathauses, Bürgermeister Walter (rechts mit Fotoapparat)



Zylinder mit dem entsprechendem Behältnis zum Aufbewahren und Werbung wie vor hundert Jahren!!!